

**Augusto Boals**

# **Forumtheater als**

sozialkritische, kulturelle, ganzheitliche, kooperative und sprachliche

# **Lehrform**

**im Deutschunterricht**

---

**Dr. Mona Eikel-Pohen**

**Associate Teaching Professor of German  
Syracuse University, New York, USA**

**meikelpo@syr.edu**



# Was ist Forumtheater? - Theorie

---

Augusto Boal:

**Theater der Unterdrückten**

→ soziale Ungerechtigkeiten zeigen und verändern

Konzept:

**Zuschauspielende:** jede:r kann Szenen darstellen und verändern  
Szenen beginnen in scheinbar harmloser Alltagssituation  
enden in Krise im "Freeze"

**Joker:in:**

setzt Rahmen für Szenen, formuliert sokratische Fragen,

**Moderator:in:**

animiert aktive Teilnahme, bringt Geduld auf, vermittelt, ermutigt

Ablauf:

1. Durchlauf: Szene wird **ohne Unterbrechung** gespielt

2. Durchlauf: von **Veränderungen** unterbrochen (improvisierend)

Es gibt so **viele Durchläufe wie Ideen**

**Reflektion:**

Austausch über das Gesehene /Veränderte



# Praxis I - Eine Situation: Hafermilch

---

Findet ein Beispiel für eine soziale Ungerechtigkeit im Alltag, indem ihr

A. eine konkrete Krisen-Situation definiert. Je konkreter, desto besser.

Ein:e Barista verlangt 1 Euro mehr, weil ich meinen Kaffee mit Hafermilch statt Kuhmilch möchte (ich bin laktoseintolerant). Ich habe aber nicht mehr Geld, als ein Kaffee ohne Milch kostet.

B. zu der Situation eine harmlose Ausgangssituation erfindet.

Es ist kalt und nach einem langen Tag gönne ich mir einen Kaffee; ich habe nur noch 3 Euro im Portemonnaie.

C. eure Idee auf Karteikarten (Klassenzimmer) oder im Chat (Zoom) formuliert.



# Praxis 2 – Die Szene aufführen (Beispiel)

---

Schaut euch die Szene an und überlegt, wo ihr eingreifen könntet, um sie zu verbessern.

- Paulis: Guten Tag, ich hätte gern einen Kaffee latte. Mit Hafermilch.  
Barista: Ja, natürlich.....so, hier ist Ihr Kaffee. Das macht dann 4 Euro.  
Paulis: Äh..., wie bitte? Da steht 3 Euro.  
Barista: Ja klar, aber Hafermilch kostet 1 Euro extra.  
Paulis: Das haben Sie nicht gesagt.  
Barista: Das steht da aber.  
Paulis: Wo?  
Barista: Am Aushang.  
Paulis: Sehe ich nicht. Das ist so klein geschrieben. Außerdem ist das unfair. Ich bin laktoseintolerant.  
Barista: Tja, Pech, glutenfreie Pizza kostet ja auch extra.  
Paulis: Auch unfair. Sie können Ihren Kaffee behalten. Ich will ihn nicht mehr.  
Barista: Bezahlen müssen Sie ihn trotzdem.  
Paulis: Nein, ich muss gar nichts (geht).



# Praxis 3 – Aufführung mit Intervention

---

- Beschreibt, was ihr gesehen und gehört habt. Beginnt mit:
  - Ich habe gesehen, dass...
  - Ich habe gehört, dass...
- Diskutiert in Partner:innenarbeit mögliche Alternative für die Szene.
- Wir spielen die Szene jetzt nochmal.  
Ihr dürft zu jedem Zeitpunkt eure Kamera anmachen und intervenieren.  
Aber: Immer nur eine Person interveniert.
- Die Szene wird (idealerweise) so oft gespielt, bis alle Ideen durchgespielt sind.



# Praxis 4 - Reflexionen

## Reflexionsvorgang:

### 1. Eine Minute **Denkpause**

**Was habt ihr gelernt? Was hat euch überrascht?  
Welche Lösungsidee hat euch am besten gefallen? Warum?**

### 2. **Mahloquet**

jede:r sagt etwas, niemand antwortet, mensch hört "nur" zu.  
(Klassenzimmer: Stuhlkreis; Zoom: Wer spricht, macht die Kamera an und lässt sie an)

### 3. **Gespräch (moderiert)**

### 4. **Minutenpapier zu Fragen von I**

(Klassenzimmer auf Karteikarten; Zoom: in Chat direkt an Unterrichtende:n)

# Forumtheater im Sprachunterricht

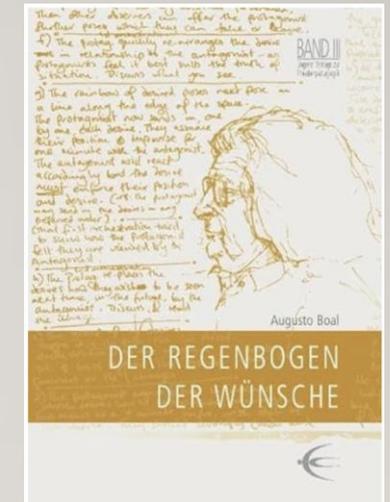
## Vor- und Nachteile

Nachteile	Vorteile
<ul style="list-style-type: none"><li>• kein Kursbuch, Projektcharakter Unterrichtende können nicht alles vorausplanen</li><li>• eingeübte statt authentische Kommunikation + Momente der Improvisation</li><li>• Sprachniveau scheint bei Theater- und Improvisationstheater zunächst zu sinken</li><li>• kein fremdes Publikum</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Kreativität und Mit-/Selbstbestimmung der Lernenden, Projektcharakter mit Unterrichtenden in beratender Funktion</li><li>• Wiederholungen performierter Texte verbessern Aussprache und Intonation (Sicherheit und Selbstbewusstsein)</li><li>• fließender Übergang von eingeübter zu freier Kommunikation (performance → proficiency)</li><li>• kein fremdes Publikum (Option)</li></ul>

# Fragen und Literatur

## Literatur

- Boal, Augusto: *Theater der Unterdrückten*. Herausgegeben und aus dem Brasilianischen übersetzt von Marina Spinu und Henry Thorau. Frankfurt: Suhrkamp 1982.
- Boal, Augusto: *Übungen und Spiele für Schauspieler und Nicht-Schauspieler*. Aktualisierte und erweiterte Ausgabe. Übersetzt von Till Baumann. Frankfurt: Suhrkamp 2013.
- Boal, Augusto; Weinz, Jürgen; Ruping, Bernd: *Der Regenbogen der Wünsche: Methoden aus Theater und Therapie*. Lingener Beiträge zur Theaterpädagogik. Berlin: Schibri 2005.



# Dankeschön!

---

**Dr. Mona Eikel-Pohen**

[meikelpo@syr.edu](mailto:meikelpo@syr.edu)

<https://germanfictionandnonfiction.wordpress.com/improv-theater/>

